

OSTSCHWEIZ.



UETIKON AM SEE ZH: Schweine sollen die Weiherpflege übernehmen

Turopolje-Schweinen ist es sauwohl

Seit einer Woche sind drei Turopolje-Schweine auf der Feuchtparzelle von Landwirt Martin Schnorf Teil eines Pilotprojekts.

HANS LENZI

Kein Zweifel: In Zeiten gefährdeter Biodiversität sind Kleingewässer wertvolle Lebensräume, in welchen Flora und Fauna die Voraussetzungen finden, zu gedeihen und sich fortzupflanzen. Immerhin sind heute schweizweit beunruhigende 70% der Amphibienarten auf der Roten Liste.

Aus solchen Gründen setzt sich das Naturnetz Pfannenstil (NP) seit Jahren für Landschaftsinseln ein. So wurden seit 2010 die ersten Schritte zur Erstellung der Breithof-Weiher in Uetikon am See ZH unternommen. Durch einen Bewirtschaftungsvertrag zwischen Landwirt Martin Schnorf und der Gemeinde wurde die Zusammenarbeit abgesichert.

Schwere Maschinen

Mittels Baggerschlitz erkundete man den Untergrund, entfernte wertvolles Obermaterial und verdichtete die rund 1m tiefen sowie gegen 450 respektive 225m² grossen Teiche mit einer Grabenwalze. Botaniker und NP-Projektverantwortlicher Christian Wiskemann: «Wir verwenden keinerlei Folien, sondern erlangen die Dichtigkeit der Gewässer über solches Vorgehen. Sind sie einmal gebaut, überlassen wir sie grösstmöglich der Natur, wobei eine Erstbegrünung durch Feuchtpflanzungen als



Schweinehalter Nils Müller, NP-Leiter Christian Wiskemann und Landwirt Martin Schnorf (v.l.) ziehen alle am selben Strick. (Bild: Hans Lenzi)

Starthilfe stattfindet.» Zwei Jahre später präsentierten sich die Breithof-Weiher durch Schilf und «Pfiifeputzer» überwachsen. Damit das Feuchtgebiet nicht komplett verlandet, sind regelmässige Ausbaggerungen notwendig, aber wenig naturnah.

Wiskemann: «Wir suchten nach Alternativen. Und hoffen, sie in den Turopolje-Schweinen gefunden zu haben. Diese «Dalmatiner unter den Schweinen» sind langlebig, schwimmfreudig, genügsam, zeichnen sich durch gute Futtermittelverwertung aus, holen sich ihre Nahrung auch gerne aus dem Wasser.» Ausgewachsen erreichen die Tiere ein Gewicht von gegen 250 kg.

Das NP wurde beim Küssnacher Landwirt Nils Müller fündig, der auf diese Rasse schwört: «Ihr Fleisch muss nicht mariniert werden, es weist einen wunderbaren Geschmack auf. Als Zufütterung reicht wenig Getreide.»

Stichwort Schweinepest

Die Schweine sind mit Doppel-Elektrozaun geschützt, denn «das verhindert, dass sie mit Wildschweinen – Stichwort Schweinepest – in Kontakt kommen», sagt Landwirt Martin Schnorf. Das Kälber-Iglu musste er übrigens nachträglich im Boden verankern, denn durch das regelmässige Reiben und Kratzen durch die

tierischen Gäste war es ständig auf «Wanderschaft».

Mittels Monitoring wird der Versuch begleitet: Fördert die extensive Beweidung durch die Sauen die Zunahme der floralen und faunalen Gemeinschaften? Reicht der jeweils rund dreiwöchige, in einem Dreijahreszyklus stattfindende Turnus, die Kleingewässer von übermässigem Bewuchs freizuhalten? Ein Ziel ist aber bereits erreicht: Die noch vor kurzem extrem gefährdete Turopolje-Schweinerasse erfährt die nötige Aufwertung. Sollte das Experiment Erfolg zeigen, möchte es das Naturnetz Pfannenstil auf andere Standorte ausweiten.

THURGAU

Tag der offenen Weinkeller

Im Rahmen der schweizweiten Aktion «Offene Weinkeller» öffnen am 31. Juli und 1. August 24 Winzerfamilien ihre Türen.

Stolz darf man sein auf die Vielfalt der Thurgauer Weine. Für alle, die diese noch nicht kennen oder die Winzerfamilie hinter dem Wein kennenlernen möchten, eigne sich die Aktion «Offene Weinkeller», heisst es in einer Medienmitteilung. Diese findet am 31. Juli und 1. August statt und die Türen stehen jeweils ab 11 Uhr offen. Da das Rahmenprogramm bei allen Weinkellern individuell ist, gibt es am Samstag auch keinen offiziellen Schluss. Im Thurgau nehmen 24 Produzenten an der Aktion teil, aus jedem Weinbaugebiet. Es besteht somit die Möglichkeit, verschiedene Betriebe an einem Tag zu besichtigen. Priska Held, welche vonseiten des Branchenverbands Thurgau Weine das Projekt begleitet, empfiehlt die Weinkeller via Velotour zu erkunden. *mgt/mge*



24 Thurgauer Betriebe öffnen ihre Weinkeller. (Bild: zvg)

NACHRICHTEN

Fragestunde zum Wolf im Museum

FRAUENFELD TG. Die «Fragestunde» ist ein neues Angebot des Naturmuseums in Frauenfeld: Museumsvermittlerin Eloisa Martins steht in der Sonderausstellung «Der Wolf – wieder unter uns» bereit, um Fragen einzelner Besucherinnen und Besucher rund um den Wolf zu beantworten, heisst es in einem Communiqué. Mit dabei hat sie auch ausgewählte Objekte, die in die Hand genommen werden dürfen. Der Eintritt frei. *mgt/mge*

Unwetter bringen Bauern um die Ernte

RÜMLANG ZH. Landwirt Peter Meier war schockiert, als er am Dienstagmorgen seine Felder abschnitt, schreibt der «Zürcher Unterländer». Die Blätter der Zuckerrüben zerfetzt, der Weizen am Boden, übersät mit den Teilen einer benachbarten Lagerhalle, die der Sturm zum Einstürzen gebracht hatte. Auch bei den Namensvettern Erich und Martin Meier sitze die Enttäuschung tief. Kurz vor der Ernte sei die Hälfte des Getreides, der Zuckerrüben und allen Mais verloren gegangen. Er habe Futtermais für seine Kühe produzieren wollen, nun aber werde er Futter zukaufen müssen. Die Obstkulturen von Martin Meier seien zum Teil nicht durch Hagelnetze geschützt gewesen. Das ungeschützte Obst im Rümplanger Weiler Tempelhof sei von den Hagelkörnern zertrümmert worden. *mge/mgt*